

Zu Gellius.

Von den vier alten erotischen Epigrammen, welche der Rhetor Julianus verhüllten Hauptes zur Ehrenrettung der lateinischen Poesie bei Gellius 19, 9 vorträgt, haben das erste und dritte ihre besonderen Schwierigkeiten. Ich bespreche hier kurz das erste, dem Valerius Aedituus zugeschriebene, hauptsächlich mit dem Wunsche zwei Schäden deren Heilung mir nicht in befriedigender Weise gelingen wollte dem Scharfsinn Anderer zu empfehlen. Die beiden Disticha lauten bei M. Herz:

Dicere cum conor curam tibi, Pamphila, cordis,
Quid mi abs te quaeram? membra labris abeunt,

Per pectus manat subito [subito] mihi sudor

Sic tacitus, subitus, dupl[o] ideo pereo.

Hier ist in dem letzten Distichon — abgesehen von dem, wäre es nur einmal geschehen, mit Recht hergestellten subito — die handschriftliche Uebersetzung ohne Grund verlassen, sofern was an ihre Stelle getreten, mindestens gleich unhaltbar ist. Die Hss. geben nämlich manat subido mihi sudor (mit einer Lücke die Gronov durch Einschlebung von miserum nach pectus, Herz durch Wiederholung von subito auszufüllen suchte), und dasselbe Adjectiv kehrt im folgenden Vers wieder, der urkundlich so lautet sic t. subidus duplideo pereo. Das Wort subidus leitet Lachmann zu Lucr. III 1198 ebenso wie Jf. Vossius Etymol. p. 498 und Gesner von subare ab, und man bringt es zusammen mit dem in demselben Capitel bei Gellius erscheinenden insubidus = invenustus: ein seltsamer Wechsel der Bedeutung. Ist es wirklich glaublich, daß in diesen Versen 'quibus mundus venustus limatius tersius Graecum Latinumve nihil reperiri puto' (§ 10) ein Wort wie subidus vorkommen konnte? und wenn auch, gestattet das in B. 4 der Zusammenhang?

Doch verfolgen wir diesen. Eine wunderliche Interpunction verdirbt schon das erste Distichon. quid mi abs te quaeram kann nicht Nachsatz sein, sondern ist Epexeze zu dicere conor curam cordis; natürlich muß das ungeheuerliche membra durch verba mit Gronov ersetzt werden. So erhalten wir einen zweigliedrigen Nachsatz: 1) die Sprache versagt mir (die Worte weichen von den Lippen), 2) Schweiß überläuft mich. Und diese beiden Symptome hervorbrechender Liebe werden dann in dem letzten Pentameter kurz wiederholt (tacitus † subidus) und zu einer Pointe zusammengefaßt: — duplo ideo pereo. So? der doppelte Tod bestände in dem Schweigen und (? Schweiß)? nicht zum ersten und zum letzten in dem deperire selbst? DUPLIDEO ist eine sehr einfache Corruptel aus DÜPUDEO: sic — dum pudeo, pereo. Nicht eine Variation über das Sapphische Thema *Παίνεταί μου κῆνος*, sondern über das berühmte Alcäische *Θέλω τι φείπην ἀλλὰ με κωλύει αἰδῶ* scheint Valerius geben zu wollen.

Nun frage ich, wie kann subidus brünnig B. 4 als Recapitulation des vorausgehenden Hexameters, der ein Symptom der 'Brunst' beschreibt, gelten? Aber freilich, die Lösung dieser Frage hängt eng zusammen mit der Entscheidung über B. 3 und die Ergänzung der dortigen Lücke. Und diese Schwierigkeit war es, zu deren Hebung ich mich gedrängt sah die Hülfe Anderer anzurufen.

Den Schluß mag ein, so weit mir es möglich war, gereinigter Abdruck des niedlichen Epigramms bilden:

Dicere cum conor curam tibi Pamphila cordis,

quid mi abs te quaeram: verba labris abeunt.

per pectus manat subito ~ ~ — mihi sudor.

sic tacitus † subidus dum pudeo pereo.

H. Ujener.